

Schüler sammeln Geld für Schule in Afrika

Drei Achtklässler holten Dritte-Welt-Aktivitäten der Gemeinschaftsschule Goldberg Sindelfingen aus dem Dornröschenschlaf

Beyda Yilmaz, Monika Mihalic und Serhat Özdin aus der 9 a der Goldberg-Schule haben einer Aktion neues Leben eingehaucht, die an ihrer Schule Tradition hat: Geld sammeln für ein Hilfsprojekt in der Dritten Welt. An ihrem Afrika-Stand verkaufen die drei fair gehandelte Süßigkeiten. Der Erlös samt Spenden geht an ein Projekt des EJW-„Weltdienstes“ in Nigeria.

VON WERNER HELD



SINDELFINGEN. Gutes getan wird an der Grund- und Werkrealschule Goldberg, die seit diesem Schuljahr Gemeinschaftsschule ist, schon lange. Über zehn Jahre lang sammelten Schülergenerationen Geld für einen Kindergarten samt Vorschule auf der Philippinen-Insel Samar. Über 19 000 Euro flossen im Lauf der Jahre nach Asien. 2009 übernahm der philippinische Staat die mit Geld aus Sindelfingen gesponserte

private Einrichtung. Auf dem Goldberg war man einerseits froh, die Verantwortung für den Kindergarten abgeben zu können, denn 2000 Euro im Jahr mit dem Verkauf von Apfelsaft und Süßigkeiten, mit dem Erlös von Schulfesten und Sonderaktionen sowie über Spenden zusammenzukratzen, war eine ganz schöne Herausforderung für die Schulgemeinde.

Andererseits wollte man die Hilfsaktion nicht ganz aufgeben, schließlich macht sie Unterrichtsthemen wie Dritte Welt oder Nord-Süd-Gefälle für die Schülerinnen und Schüler augenscheinlich und besser begreifbar. Die Goldberg-Schule klinkte sich daher in ein Hilfsprojekt von Terre des hommes im Andenhochland in Peru ein, bei dem die Last der Finanzierung nicht ausschließlich auf ihr lag. Doch im vergangenen Schuljahr, lässt Rektorin Diemut Rebmann durchblicken, ist der Stand, an dem Schülerinnen und Schüler in der großen Pause fair gehandelte Leckereien an ihre Mitschüler verkauften, um den Spendentopf zu füllen, in einen Dornröschenschlaf versunken.

Monika Mihalic, Beyda Yilmaz und Serhat Özdin haben sich nach den Herbstferien der Sache angenommen. Die drei 15-jährigen Abschlusschüler(innen) haben das, was jetzt Afrika-Stand heißt, als Thema für ihre Projektprüfung gewählt. „Das Thema hat uns einfach interessiert“, begründet Beyda Yilmaz die Wahl. Zunächst mussten die drei den Verkaufsraum im Erdgeschoss der Schule herrichten. Dann erkundeten sie per Umfrage bei den Dritt- bis Achtklässlern, welchen Pausensnack sie gern essen würden. Schließlich orderten sie beim Weltladen „El Camino“ in Dagersheim erstmals Ware. Lehrerin Kathrin Panzer, die die Gruppe betreut, hat sie in Dagersheim abgeholt.

Auch ein neues Hilfsprojekt, das von ihrem Engagement begünstigt wird, haben die Neuntklässler ausgesucht: Sie wollen mithelfen, den Anbau einer Schule in Bauchi in Nigeria zu finanzieren. Das Vorhaben läuft unter der Regie des „Weltdienstes“ des Evangelischen Jugendwerks Württemberg (EJW). „In Bauchi sitzen bis zu 60 Kinder in einem Klassenzimmer“, malt Monika Mihalic aus, wie wichtig es ist, weitere Schulräume und damit die Möglichkeit zu schaffen, dass noch mehr Kinder die Schule besuchen können. Konrektor Hannes Weber kennt Projektbetreuer Stefan Hoffman vom „Weltdienst“. Hoffmann garantiert dafür, dass das Spendengeld dort kommt, wofür es bestimmt ist.

Lolli-Aktionen bringen zusätzliches Geld in die Spendenkasse

Seit Herbst stehen Serhat Özdin, Monika Mihalic und Beyda Yilmaz jeden Schultag von 9.35 bis 9.55 Uhr in ihrem Afrika-Stand und bedienen die Kundschaft. Ein Schaukasten neben der Theke führt Produkte und Preise vor Augen. Den drei Schülern ist es wichtig, dass Schokoriegel, Zitronenbonbons, Doppelkekse, Erdnussriegel, Dinkelcracker und Saure Schlangen ohne Kinderarbeit produziert und fair gehandelt werden. In den ersten Wochen strömte die Kundschaft massenhaft. Zwischenzeitlich hat sich das Geschäft normalisiert. Serhat Özdin zeigt eine Liste, auf der die Afrika-Leute Buch führen, welcher Artikel wie oft verkauft worden ist und wieviel Geld sie dafür eingenommen haben. Schließlich müssen sie den Überblick über ihr Geschäft behalten, wissen, wann sie Ware nachbestellen müssen und wieviel Geld sie in der Kasse haben. Der Umsatz liegt durchschnittlich bei 20 bis 30 Euro pro Tag.

Im Dezember hat die SMV eine Weihnachts-Lolli-Aktion angeleiert. 222 mit einem Brief versehene Lutscher wechselten dabei den Besitzer. Da Beyda Yilmaz auch in der SMV aktiv ist, sorgte sie dafür, dass der Gewinn von 88 Euro aus dieser Aktion an das Nigeria-Projekt geht. Eine solche Lolli-Aktion bereitet die SMV auch für den Valentins-Tag vor. Einschließlich von Spenden - beispielsweise aus dem Lehrerkollegium - haben die drei Schüler mit ihrem Projekt Afrika-Stand an die 600 Euro erwirtschaftet. Kathrin Panzer drückt die Daumen, dass bis Schuljahresende 1000 Euro zusammenkommen.

Für Beyda Yilmaz, Serhat Özdin und Monika Mihalic steht nun bald die Abschlussprüfung an. Dann müssen sie auch ihr Projekt Afrika-Stand vor den Prüfern präsentieren. Und noch eine Aufgabe steht ihnen bevor, wenn die Sache nicht wieder in einen Dornröschenschlaf fallen soll: Sie müssen bei den Achtklässlern dafür werben, dass sie im kommenden Schuljahr den Afrika-Stand und die Hilfsaktion weiterführen.